

Dreifach geehrt

Auf seiner Homepage erwähnt der Bürgerverein Huckingen nur kurz, 1520 habe Albrecht Dürer Tagebuchnotizen über Angerort gemacht. Das lässt mich weiter suchen. Tatsächlich finde ich die Aufzeichnungen des großen Malers und Kupferstechers von seiner langen Reise in die Niederlande: Am 11. November sei er nach Cöln, danach „auf den Rein gen Suns (Zons) und gen Nays (Neuß)“ geschifft. „Darnach fahren wir gen Düsseldorff, ein Städtlein, von dannen aus gen Kaiserswördt (Kaiserswerth), dann nach Doßperg (Duisburg), auch ein Städtlein, dann zwei Schloß Angrur (Angerort) und ander Ruror (Ruhrort) ...“. Doßperg! Die aparteste unter den früheren Schreibweisen für unsere Stadt! Welcher Zufall: Vor ein paar Tagen noch wies ich in Kaiserswerth meine Frau auf das weiße Wegzeichen AD1 hin: „Für Albrecht Dürer?“ (Klar, steht für Düsseldorf's Wanderweg A1 und hat auch nicht die Form von Dürers wegweisendem Markenlogo). Nun kommen mir die Straßen am Huckinger Angerbogen in den Sinn. Sie tragen Namen von Malern und Künstlern – nur nicht den des berühmten Besuchers von 1520. Doch der wird trotzdem zufrieden sein. Das gewachsene Städtlein Doßperg ehrt ihn nämlich heute dreifach mit einer Dürerstraße in Aldenrade, Bergheim und Hüttenheim – und hier sogar neben der Rembrandtstraße. **HOS**